

Auf den Tangen, die aus dem Bourtanger Moore bis ins Reiderland ziehen, liegen stättliche, langgestreckte Dörfschaften, die in ihrem Gepräge an die Niederlande erinnern und sich in Weener zur Stadt verdichten, während im Norder- und im Harlinger-Lande die Gehöfte meist vereinzelt auf Wersten (Wurten) stehen. Das Reiderland besitzt die furchtbarsten Volder, denn viel ist der Ems bereits von ihrem Raube wieder abgerungen, und jüngst ist mit der niederländischen Regierung ein großartiges Verlandungswerk verabredet worden, das durch Leitdämme, die von beiden Seiten vorstoßen, den Dollart s. von der Einmündung der Ems in Volderland verwandeln kann. Die Krummhörn (d. i. entweder die Grimme Hörn, oder so benannt nach den auffällig krummen Wegen) ist von Kanälen durchzogen, die zum Teil bei Emden münden. Um die Emsmündung herum liegt der Boden unter der Durchschnittshöhe des Meeres.

Leer (12), auf einer Sandzunge an der schiffbaren Veda und unweit der Ems, hat sich mit großen Kosten einen weiten Hafen geschaffen dadurch, daß eine Flußschlinge der Veda durch Damm und Schleuse abgeperrt wurde. Aber es hat schwer mit dem aufblühenden Emden (21) zu ringen. Dieses ist der bei weitem ansehnlichste Platz des Landes mit geschichtlicher Vergangenheit, eine Stadt der Kanäle von ganz holländischem Gepräge im alten Teile; höchst sehenswertes Rathhaus mit bedeutender Waffensammlung. E. lag ehemals unmittelbar an der Ems, aber die einst bedeutende Mühle der Stadt wurde geknickt durch das Abweichen des Flusses nach S., und die Anlage eines Tiefs nach dem Fluße, wie die Fürsorge der Regierung konnte lange Zeit diesen Ausfall nicht wieder ausgleichen. Die Notlage hat sich mit einem Schlage gewandt durch den 1902 mit einem Kostenaufwande von 7,6 Mill. Mark vollendeten Luftenhafen. Er ist mit den besten Mitteln des Güterumschlags ausgestattet, so einem elektrischen Kohlentipper, der in einer Stunde 12 Waggons Kohlen ins Schiff kippen kann, und einem elektrisch betriebenen Kran, der 40 t hebt. Durch diese Anlagen und den über Erwarten besuchten Dortmund—EmsHäfen-Kanal (s. S. 47) ist Emden in wenigen Jahren der erste Hafen Hamovers geworden; seine Einwohnerzahl ist seit 1895 um die Hälfte gewachsen. Ein umfangreicher Vorhafen, der 7 Jahre Bauzeit erfordern wird, ist begonnen (s. S. 56.). E. besitzt 120 Seeschiffe, darunter 100 Voger für Hochseefischerei mit rund 17500 t Brutto, und ist, hiernach bemessen, der 13. Hafen des Reiches. Einfuhr vor allem Getreide und Erze, Ausfuhr Kohlen.

Im n. Teile des Landes sind sämtliche größeren Orte an der Scheide von Geest und Marsch erwachsen (warum?), so Norden, Esens und Wittmund. Norden (7), die älteste Stadt Ostfrieslands, erfreut sich regen gewerblichen Lebens („Doornfaat“) und vermittelt durch den Hafen von Norddeich den starken Verkehr des Festlandes mit Nordney. Große Telefunken-Station.

c. Die 7 arg verkleinerten ostfriesischen Inseln werden durch Steinbrüstungen, Buhnen (d. s. rechtwinklig von der Küste ins Meer laufende Steindämme) und durch Bepflanzen der Dünen mit großen Kosten geschützt (s. S. 71). Die jüngste Insel, der als Dünenwall entstandene Memmert, ist unbewohnt, Vorkum¹⁾ ist ein bedeutendes Seebad und besitzt allein noch Marschland, Norderney²⁾ einen blühenden, stadtgleichen Badeort, dessen Besucherzahl bald gegen 40000 i. J. anzuwachsen verspricht, und Langeoog (Doo = Insel) ein vom Kloster Loozum unterhaltenes Hospiz für Badegäste; es sind jetzt alle bewohnten Inseln auch Seebäder.

Ostfriesland war lange Zeit durch kaum zugängliche Moore vom übrigen Reiche fast inselgleich gesondert, und das hat bei den Ostfriesen die Pflege eigenartiger Charakterzüge begünstigt, unter andern ein starkes Rechtsgefühl und Verschlossenheit gegen Fremdes, und die stolze Tatsache, daß sie ein gutes Stück des Bodens, den sie

¹⁾ S. Bilderhang S. 71. ²⁾ D. i. wahrscheinlich Norder-nige-ooge = Norder neue Insel. S. Bilder S. 72.